

**Thomas Zindel**  
adagio ritenuto 2012



## **Wider - Sehen**

im Wegschauen sehen  
im Weghören hören  
Wahrnehmen, was  
durch Vorzeigen nicht  
sichtbar wird.

Klaus Merz 2012

für Alice Zindel und Seraina Form

**adagio ritenuto 2012**

32 Bilder

Pigment und Acryl auf Baumwolle

84 x 65 cm und 65 x 50 cm

# Scotts Reise ins Nichts

Thomas Zindel

## Adagio ritenuto - Werke 2012

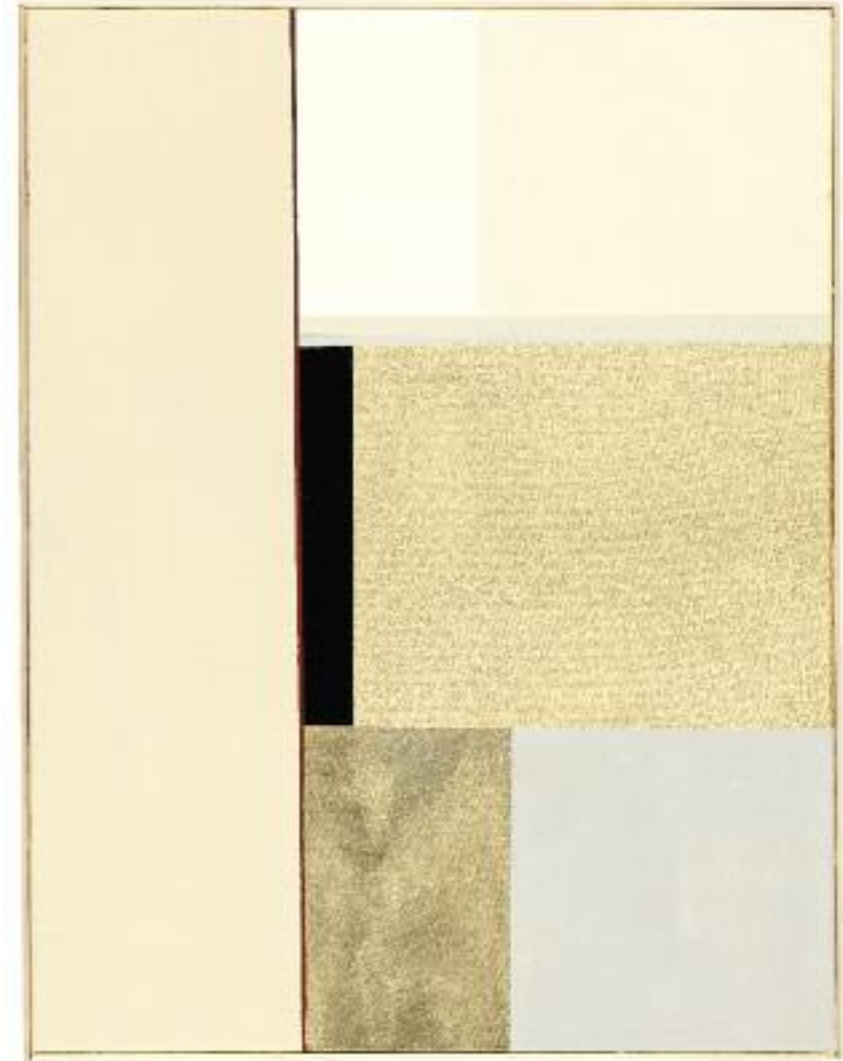
„Wenn unsere Schätzung richtig ist, werden wir in der kommenden Nacht den Polarkreis passieren; aber wir haben mehrere Tage hindurch keine Gelegenheit gehabt, eine Ortsbestimmung vorzunehmen. Die häufigen Nebel und die anhaltend dichte Bewölkung lassen die Gestirne nicht durchdringen. Wir konnten deshalb auch keine astronomischen Beobachtungen machen. Da uns auch die Meeresströmungen ganz und gar unbekannt sind, so beruhen unsere gegenwärtigen Ortsbestimmungen auf unsicheren Schätzungen“.

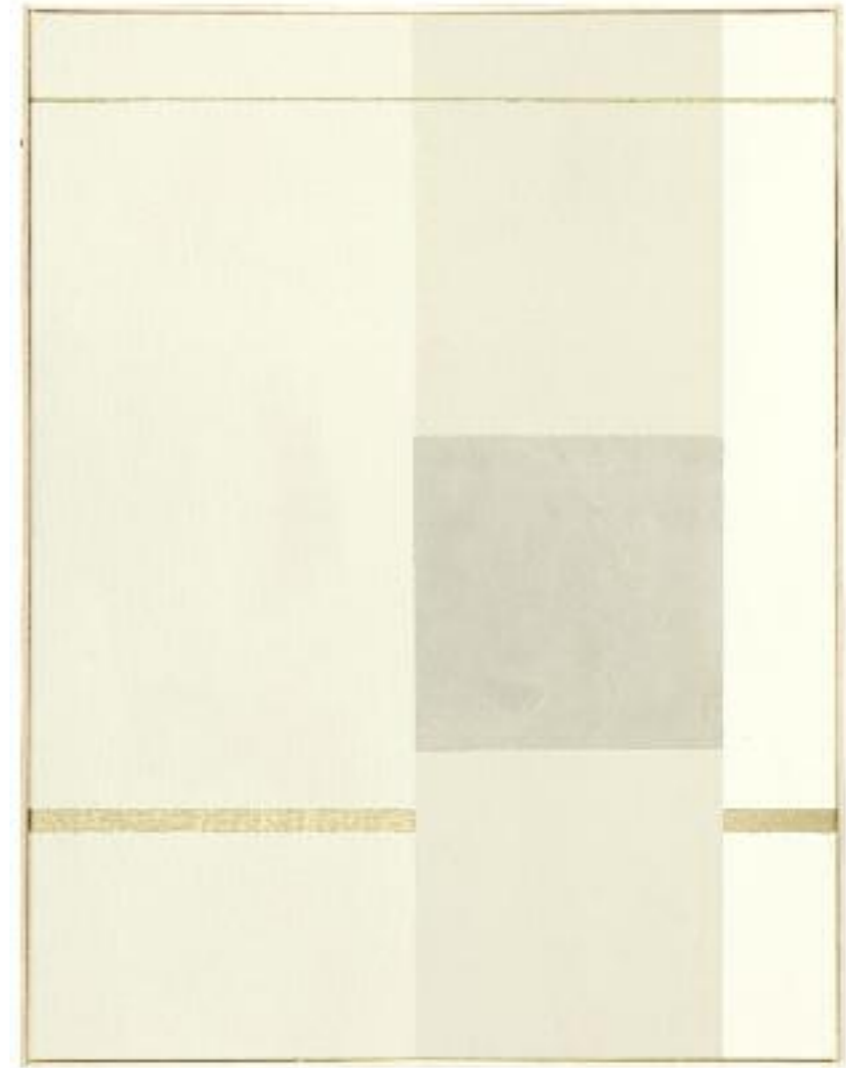
Dies notiert im Jahre 1898 der Polarforscher Frederick Cook. Zindel stellt die Notiz seiner 1983 erschienen Graphikmappe „Scott“ bei. Die vorerst erfolgreiche, schliesslich aber im ewigen Eis tödlich endende Expedition des Polarforschers Robert F. Scott dient Thomas Zindel als Metapher für die stete Gefährdung des Menschen in seinem Dasein. Als Metapher für die Gefahr, in die sich der Mensch wieder und wieder in seinen Versuchen der Grenzüberschreitung begibt. So bleibt denn das Motiv der Grenzüberschreitung stets leitendes Motiv in der Arbeit des Bündner Malers. Das Wagnis Leben - für ihn damit das Wagnis Kunst - ist das beständige Ausloten von hier und dort, Diesseits und Jenseits. Das Wagnis Kunst bleibt die niemals endende Suche nach den Gestirnen, welche die Bestimmung von Ort und Form ermöglichen. Die Form aber scheint unbestimmt zu bleiben, denn „Nur eines bleibt: eine unendliche Schönheit, die aus einer Form in die andere tritt, ewig aufgeblättert, verändert“ (aus: Georg Büchner, Lenz).

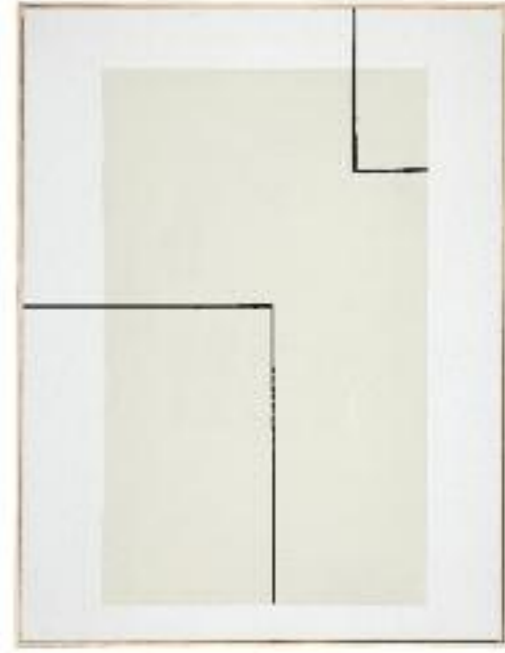
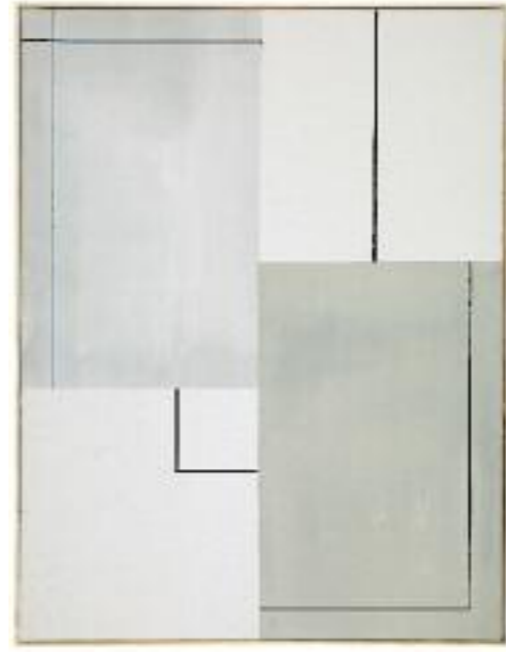
Das Absolute also bleibt unberührbar. Als Denkbare aber weist es Zindel den Weg. So unternimmt er in den neunziger Jahren in Peyriac-de-Mer de Mer einen ersten Schritt über die Grenze der figurativen Darstellung hinaus: Es entsteht eine Reihe allegorischer Bilder, die sich mit der abendländischen Symboltradition befassen: Brunnen (Wasser), Brot (Leib), Amphore (Wein). In der Auseinandersetzung mit den Fresken Giottos in der Arenakapelle in Padua löst sich der Bündner vorläufig von jeder figürlichen Darstellung. Der Grat zwischen Hier und Dort wird schmaler, es erschliesst sich neues Territorium: Zwischen 2001 und 2010 entstehen 2 Zyklen abstrakter Ikonen: „Noli me tangere!“ und „Stations of the Cross“ in denen Zindel sich ans an sich Unberührbare herantastet. Eine klare, in der Tradition des christlichen Abendlandes verwurzelte Farb- und Formensprache, sowie kompositorische Stringenz dominieren diese Schaffensphase. Parallel zu der Auseinandersetzung mit Giotto findet die Auseinandersetzung mit der Landschaft ihre Fortsetzung. Basierend auf einer grösseren Installation, die Zindel zusammen mit seinem Bruder Reto realisiert, entstehen mit dem Zyklus „Territorien“ zahlreiche Arbeiten, die sich, in Reduktion auf die Mathematisierung und die Geometrie des Begangenen und Unbegangenen in der Landschaft, erneut mit der Grenze des Menschen und des ihn Umgebenden befassen. Leitmotiv aber bleibt der Gedanke der Zerbrechlichkeit, der Vorsicht im Wagnis: Das „Noli me tangere“. 2010 ergründet Zindel die Schweben und den Wandel der Form in der Musik. Die jahrelange intensive Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst des Mittelalters aber auch mit musikalischen Kompositionen jener Zeit konzentriert sich in „Adagio con anima“, einem Zyklus von 27 mittelformatigen Leinwandarbeiten, die kompositorisch zwar an die Thematik des „Noli me tangere“ und der „Territorien“ anknüpfen, zum Einen in der Ausführung aber rhythmischer sind, zum Anderen wesentlich mehr Gewicht auf den Leerraum legen. Die Farbigekeit gemahnt hier an die früheren Jahre Zindels. Die Stille ist der Spannung gewichen.

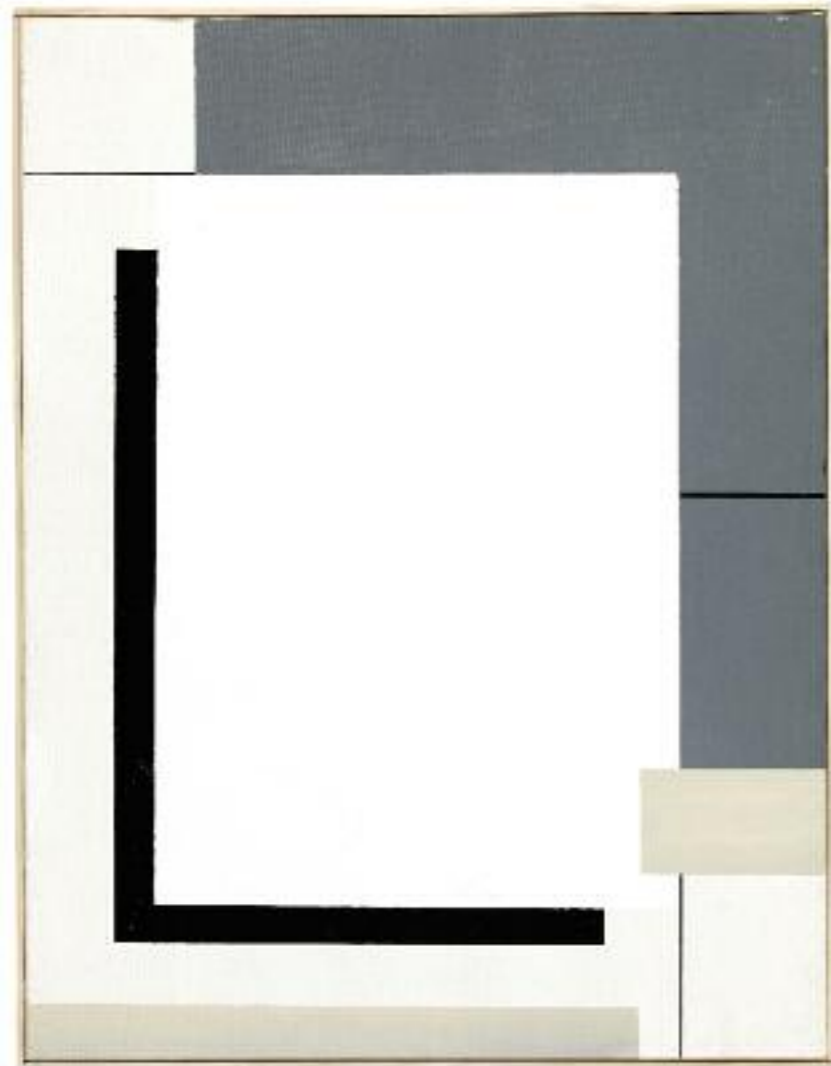
Es bleibt aber der Wandel, es bleibt die vorsichtige und sanfte Zurückhaltung im Wissen um die Zerbrechlichkeit und die Unberührbarkeit, im Wissen um das Wagnis im Nichts: Das „Adagio ritenuto“.

Andrin Schütz, 2012

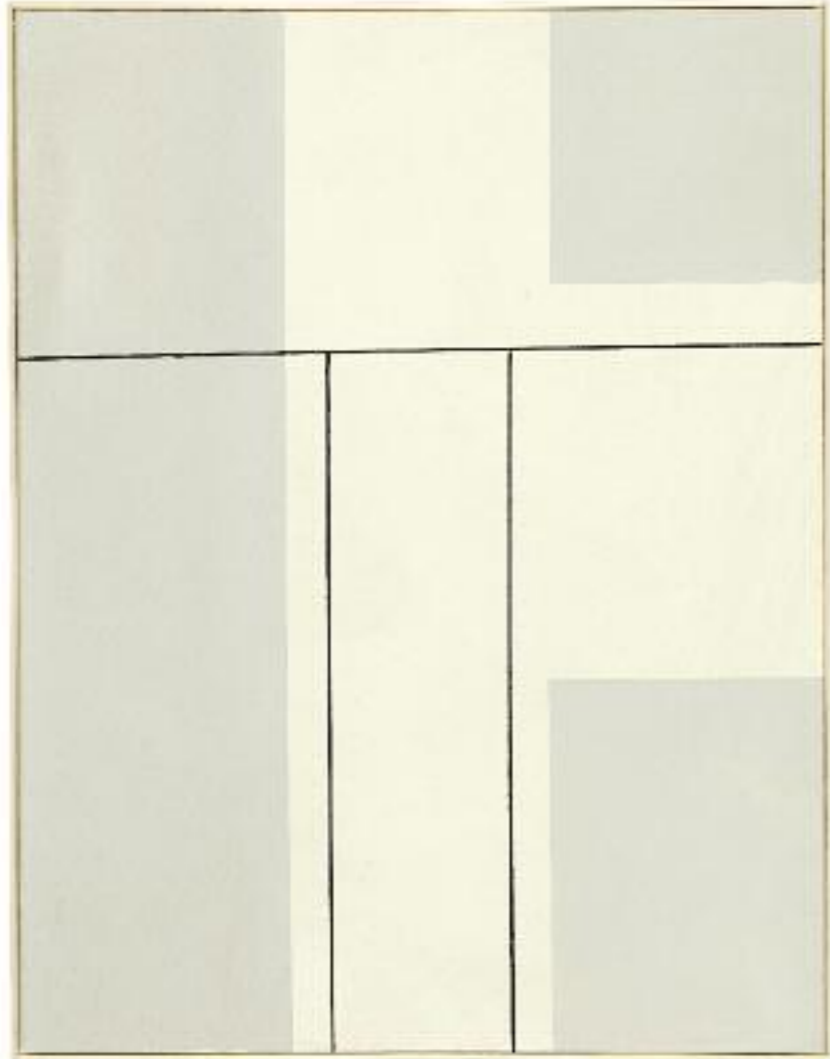




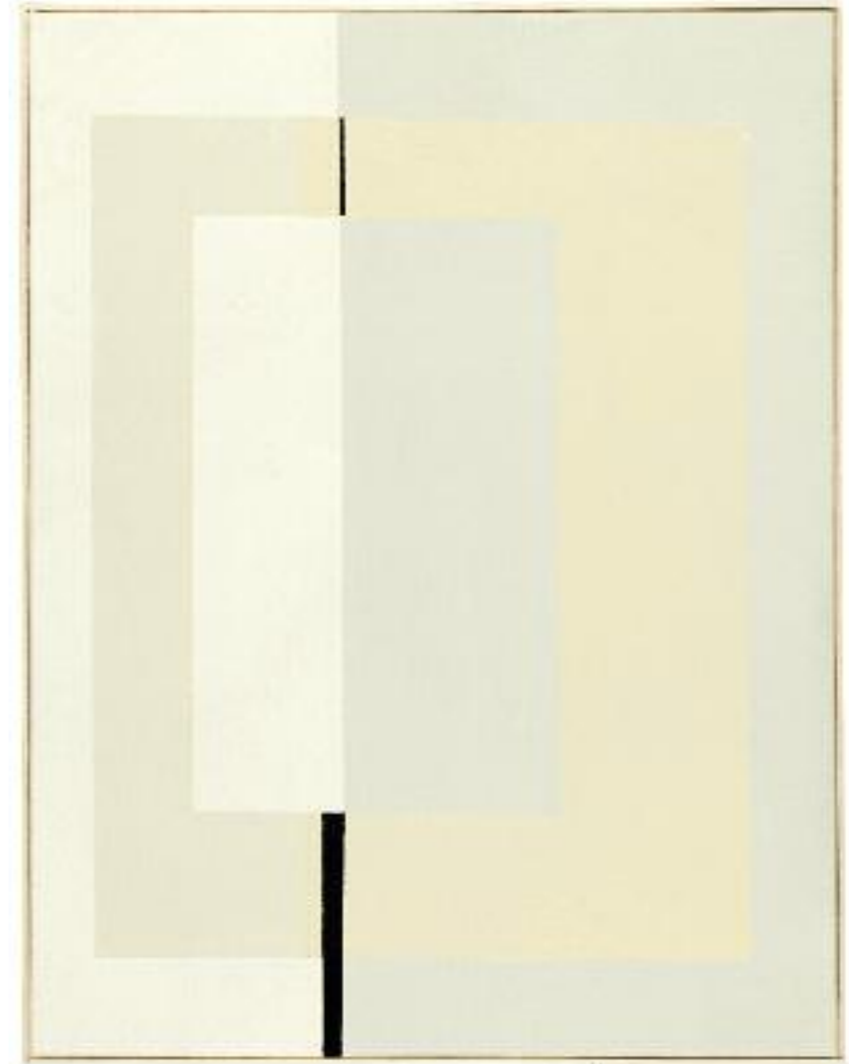
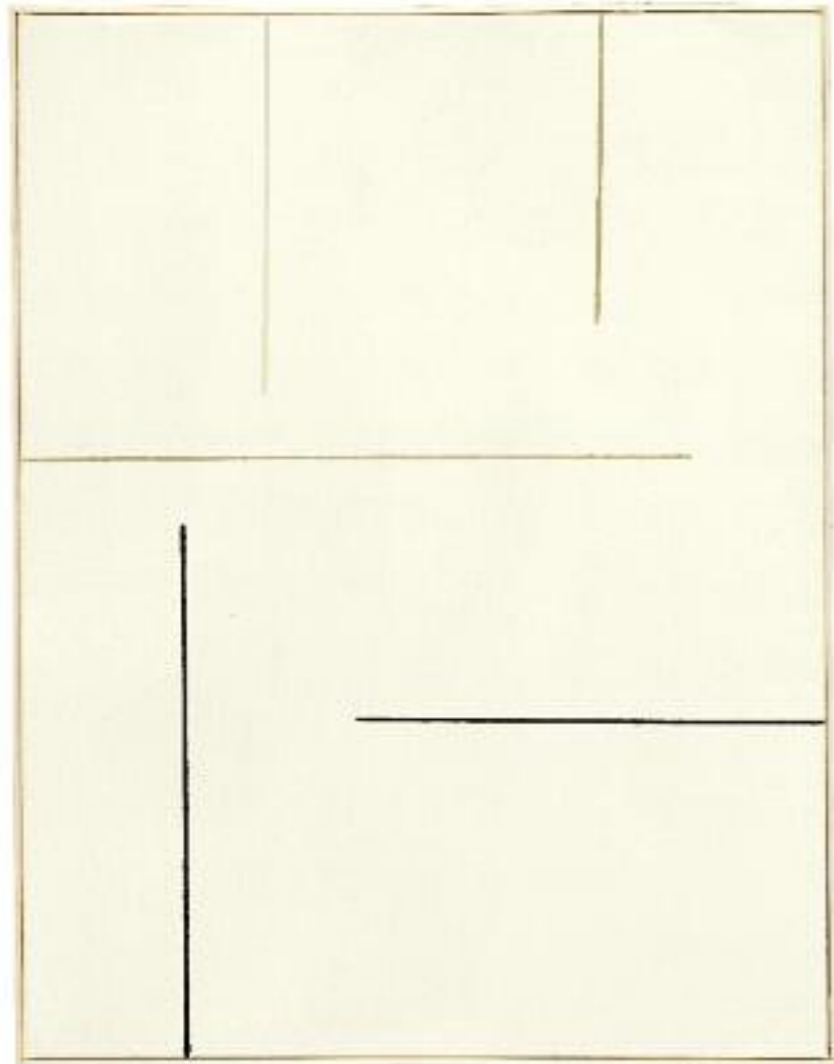


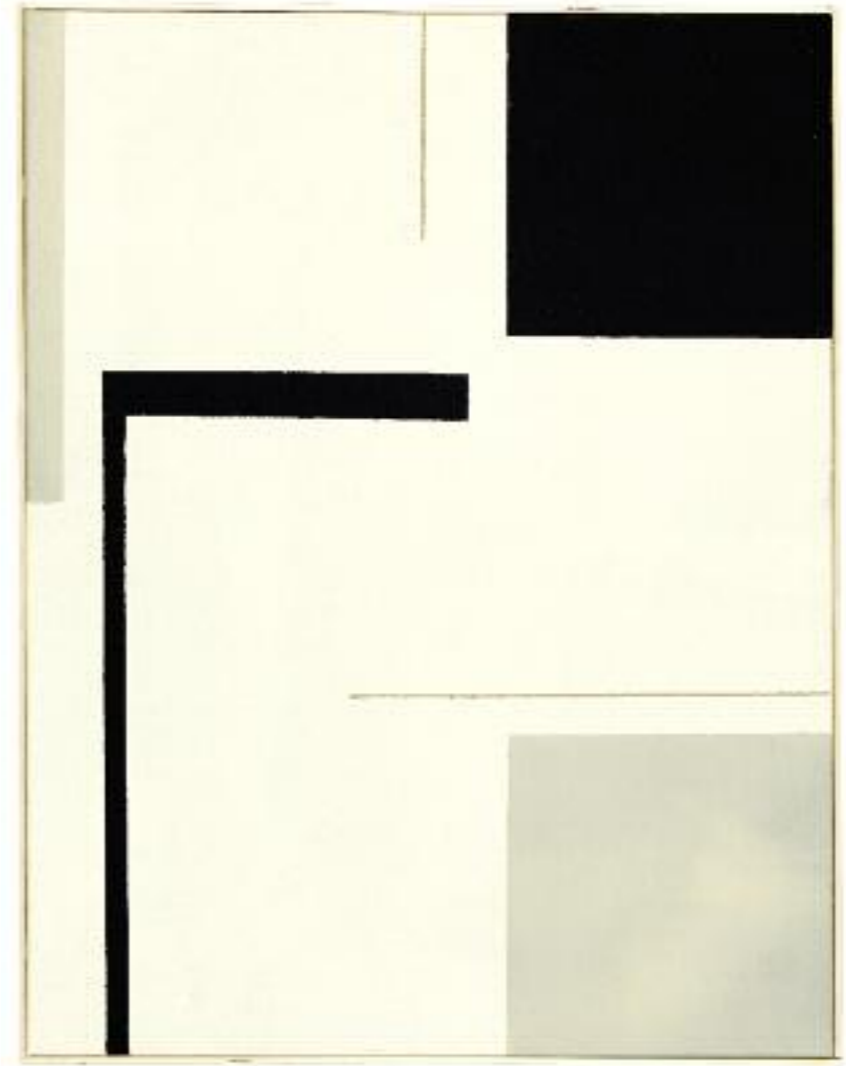


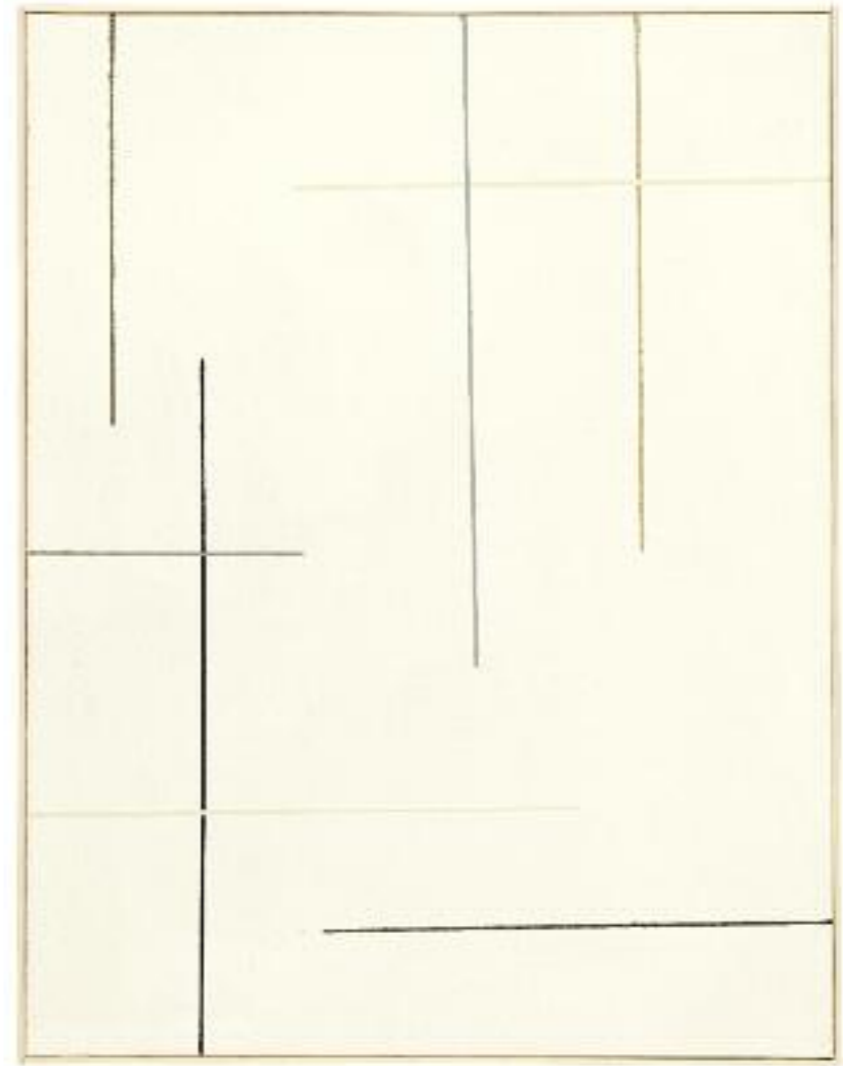
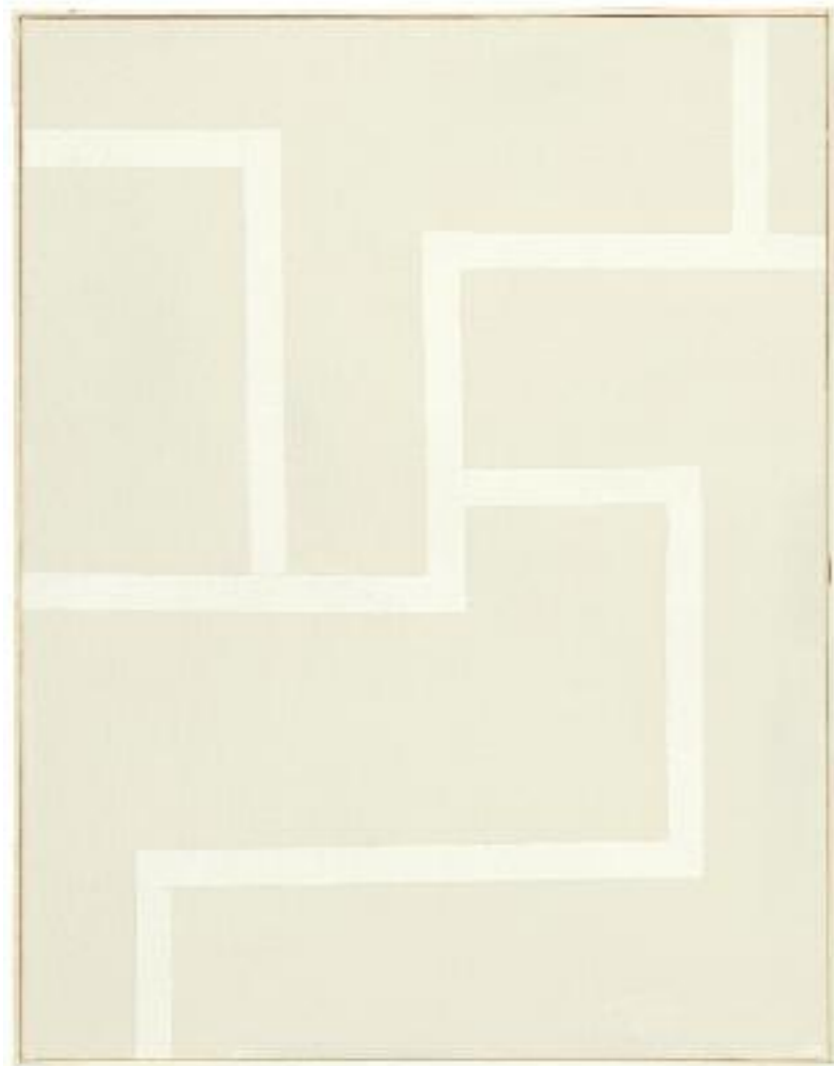




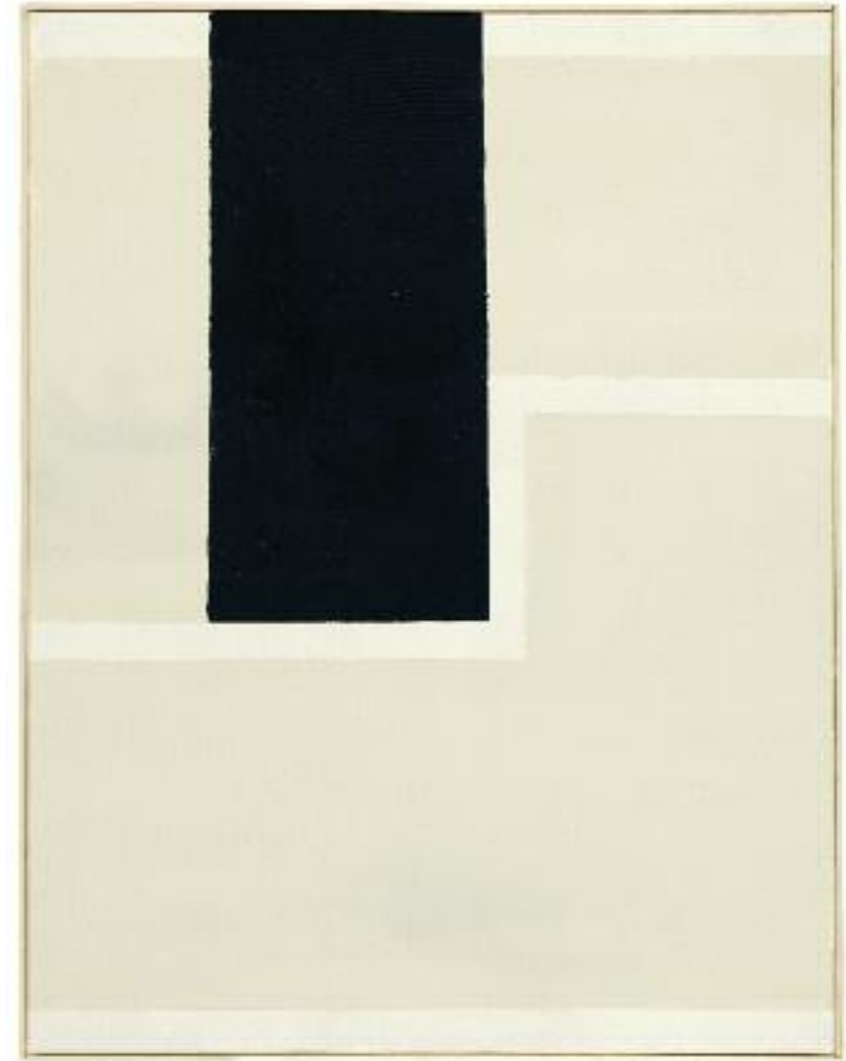
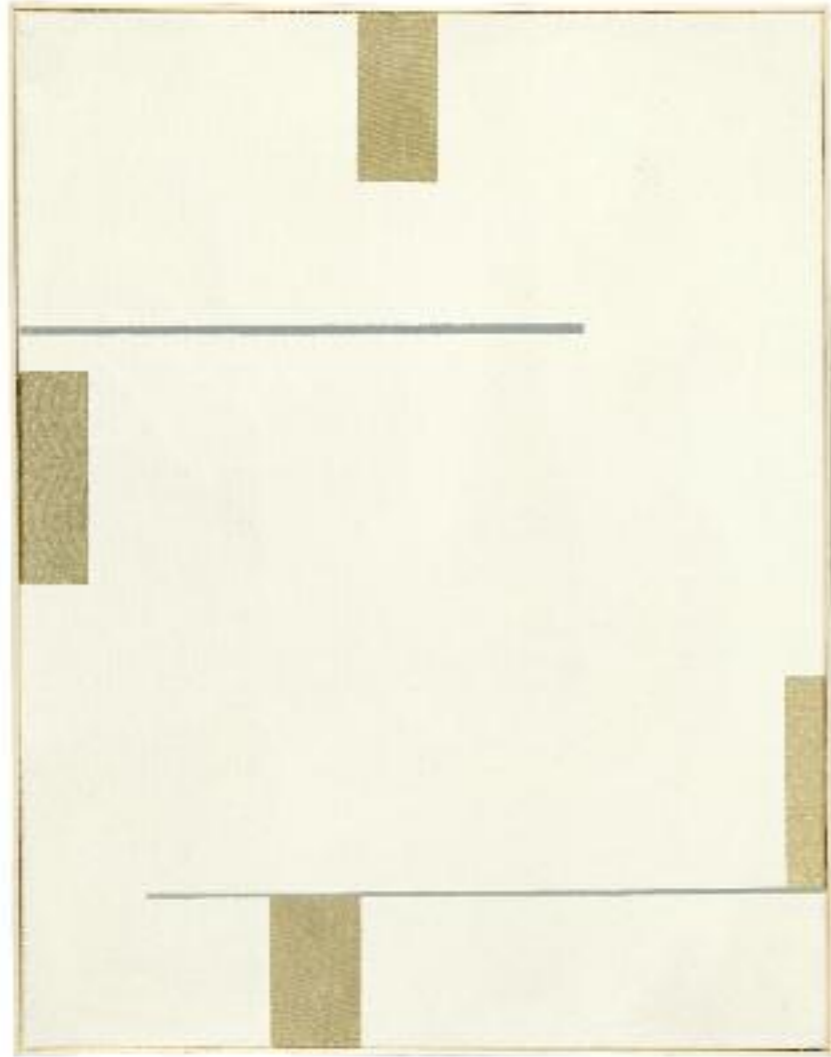


















## Thomas Zindel

Geboren 1956 in Uznach, aufgewachsen in Chur. 1978 Kunstgewerbeschule Zürich. 1980 Aufenthalt in Berlin. Bis 1987 arbeitete er in Chur. Hier veranstaltete Zindel 1982 bis 1984 Ausstellungen mit über 30 Künstlerinnen und Künstlern (Aqua sana zeigt) und betrieb die Lithographie & Radierwerkstatt Chur, Aqua sana. 1984 Preis der Bündner Presse. 1987 zog Zindel nach Basel. 1991 Preis der Stiftung für graphische Kunst in der Schweiz. 1994 Werkjahr der Schweizerischen Bankgesellschaft und Manor-Kunstpreis, Chur. 1995 verbrachte er einen intensiven Arbeitsaufenthalt in Pejriac de mer (Frankreich) und arbeitete 1996 / 1997 in der Cité internationale des arts in Paris. Seit 1998 wieder in Chur. 2002 Anerkennungspreis der Stadt Chur. Anerkennungspreis des Kantons Graubünden 2011

### Ausstellungen (Auswahl)

1984	«Kunst der Gegenwart, Zeichnungen und Druckgrafik», Bündner Kunstmuseum, Chur (Kat.) Galerie André Emmerich, Zürich (mit Günther Wizemann und Gaudenz Signorell).	1995	«Die Druckgrafik 1978 bis 1995», Bündner Kunstmuseum, Chur (Kat.).
1985	«Aspekte aktueller Bündner Kunst», Bündner Kunstmuseum, Chur (Kat.), mit Bignia Corradini, Robert Cavegn, Gregor Lanz, Peter Pfosi. Galerie Nicole Gonet, Lausanne. «11 Bündner Künstler. Zeichnungen und Druckgrafik», Waaghaus, St. Gallen. Galerie Kulturpalazzo, Liestal (mit Olivia Etter, Wilfried Riess). «Dies irae. Drei sakrale Räume», Galerie Narrenschiff, Chur.	1996	Galerie Mesmer, Basel.
1986	«Vier Bündner: Elisabeth Arpagaus, Gaudenz Signorell, Hannes Vogel, Thomas Zindel», Stadthaus, Olten (Kat.). «Die verlorene und die ersehnte Zeit», Galerie Apropos, Luzern. Aktionsraum junger Schweizer Künstler, Shed Halle 9, Rote Fabrik, Zürich (Kat.).	1997	Galerie Via Fravi 2, Domat/Ems.
1987	«16 Schweizer Künstler mit: Druckgrafik der 80er Jahre», Bündner Kunstmuseum, Chur 1987 (Kat.).	1998	Galerie Plazzet, Samedan (mit Menga Dolf).
1988	Galerie Neue Kunst, Wil Galerie Mesmer, Basel (mit Markus Casanova, Peter Trachsel).	2000	Cart.Arena, Chur (Kat.)
1989	Galerie Mesmer, Basel. Galerie E, Zürich. «Babel, 2. Bauetappe, Versuch einer Orientierung», ART 20'89, Basel (Kat.). Binz 39, Scuol.	2002	Engländerbau, Vaduz, Gruppenausstellung (Kat).
1991	Kunsthau Zürich (Kat.) (mit Gaudenz Signorell, Markus Casanova). Galerie Mesmer, Basel.	2006	Galerie Fravi 2, Domat Ems
1992	Galerie Nova, Pontresina (mit Markus Casanova).	2007	Galerie sylva denzler, Zürich
1993	Kunsthandlung Luciano Fasciati, Chur. Galerie Priska Meier, Zell.	2008	Galerie 14, Marieke Hengartner, Maienfeld Alte Postremise, Chur (Kat.)
1994	Galerie Mesmer, Basel. Galerie Ursula Siegenthaler, Zürich. Galerie Susi Landolf, Glattbrugg (Gruppenausstellung).	2009	Kunsthandel Vonlanthen, Chur Museum in Bewegung, Prättigau Galerie sylva denzler, Zürich
		2010	Galerie Adrian Bleisch, Arbon Psychiatrische Klinik, Pfäfers SG Galerie sylva denzler, Zürich
		2011	Sammlung und Galerie S/Z, Uerikon Kunsthandel Vonlanthen, Chur
		2012	Galerie sylva denzler, Zürich, (Kat.)

## **Impressum**

Text: Andrin Schütz, Kunsthistoriker, Chur  
Foto: Wuffli Foto und Multimedia, Chur  
Foto und Layout: Daniel Rohner, Chur

Herzlichen Dank an Adrian Mülle

Thomas Zindel, Salisstrasse 12, CH-7000 Chur, Tel. +41 (0) 79 310 40 31,  
thomazindel@gmx.ch, www.thomazindel.ch